



## Neuer Job für Christine Richter



Das Protokoll der Senatssitzung von heute ist überdurchschnittlich lang. 18 Seiten, das ist selten. Zwischen so aufregenden Tagesordnungspunkten wie „Verfassungsschutzbericht“, „Reichsbürger und Selbstverwalter“, „Verfassungsschutzrelevante

Staatsdelegitimierung“, „Islamismus“, „Linksextremismus“ und „Verkehrssenatorin Manja Schreiner legt neuen Entwurf für den Abschnitt Wirtschaftsverkehr im Mobilitätsgesetz vor“, und vor Themen wie „Senat beschließt Personalpolitisches Aktionsprogramm 2022/2023 – Evers: Müssen jetzt Weichen stellen, um auch 2030 attraktiver Arbeitgeber zu bleiben“, „Rettung der Krisenhäuser“ und „Evaluation des Toilettenkonzepts soll offene Bedarfe aufzeigen“, ist folgender Hinweis zu lesen:

„Neue Sprecherin des Senats wird **Christine Richter**, Pressesprecherin in der Senatskanzlei wird **Michael Ginsburg**.“ Dass Ginsburg nur kommissarisch tätig war, stand auf seinem Namensschild bei Pressekonzerten und dass Richter Senatssprecherin wird, wussten nicht nur Insider. An die Funktion eines „Sprechers in der Senatskanzlei“ können sich ehemalige Mitarbeiter der Senatskanzlei, die wir befragt haben, nicht erinnern. Aber, der frühere CDU-Sprecher Ginsburg, ein wirklich netter Typ, muss ja auch irgendwo bleiben.

Aus langer guter Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Frau Richter, gönnen wir ihr nicht nur diesen neuen Job, sondern gratulieren auch von Herzen. Ihr plötzlicher Abgang bei der Morgenpost kam für sie, ihre Kollegen beim Blatt und vielen anderen, sehr überraschend. An einem Tag versandte sie noch ihren Newsletter, am nächsten war sie plötzlich weg. Ein merkwürdiger Umgang mit Mitarbeitern bei Funke. Am 6. April 2023 teilte der Verlag mit: „Berliner Morgenpost erhält neue redaktionelle Führung. **Jörg Quoos** wird Herausgeber. **Christine Richter** gibt das Amt der Chefredakteurin (unfreiwillig, Anm.d. Red.) ab. Nachfolge wird in den kommenden Wochen bekanntgegeben.“ Inzwischen sind zwölf Wochen vergangen und nichts hat sich getan.

„Auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, **Kai Wegner**, hat der Senat in seiner Sitzung am 27. Juni 2023 zum 1. Juli 2023 eine neue Sprecherin des Senats und einen Pressesprecher in der Senatskanzlei ernannt.“, steht im Protokoll.

„Ich freue mich sehr, eine der profiliertesten politischen Journalistinnen in Berlin für diese Aufgabe gewonnen zu haben“, sagte der Regierende Bürgermeister. **Christine Richter** sei seit Jahren eine hervorragende Kennerin der Berliner Landespolitik und in der Stadt bestens vernetzt. Die neue Senatssprecherin wird auch Chefin des Presse- und Informationsamts des Landes Berlin in der Senatskanzlei.

„Es ist mir eine große Ehre, diese Aufgabe zu übernehmen“, sagte **Christine Richter**. Nach vielen Jahren als Journalistin freue sie sich auf die neue berufliche Herausforderung im Berliner Senat. „Das Beste für Berlin“, das sich der Berliner Senat im Koalitionsvertrag vorgenommen habe, sei auch für sie persönlich Motivation und Ziel.

Wegner: „Ich danke **Michael Ginsburg** für die hervorragend geleistete Arbeit als kommissarischer Sprecher des Senats und freue mich sehr, dass er als Pressesprecher in der Senatskanzlei weiterhin eine wichtige Rolle in der Kommunikation der Regierungsarbeit haben wird.“

Stellvertretende Sprecherin des Senats ist **Lisa Freichs**. Sie ist zugleich Sprecherin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe.

**Zur Person: Christine Richter**, seit 1985 in Berlin zu Hause, war zuletzt fünf Jahre lang Chefredakteurin der Berliner Morgenpost, für die sie insgesamt 15 Jahre lang tätig war. Von 1991 bis 2008 arbeitete sie als Redakteurin und Leiterin der Landespolitik bei der Berliner Zeitung. Im Jahr 1990 bis Anfang 1991 war sie Sprecherin der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung in Berlin.

Nachdem nun alle untergebracht sind, kanns ja losgehen, mit den Besten für Berlin.

**Ed Koch**

Foto: Christian Schulz